

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.72, halbjährig fl. 1.44, ganzjährig fl. 2.80; mit Postverendung: Vierteljährig fl. —.82, halbjährig fl. 1.64, ganzjährig fl. 3.20. Einzelne Nummern 8 kr.

Schriftleitung und Verwaltung: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt; nicht unterfertigte Zuschriften werden nur dann berücksichtigt, wenn selbe nicht gegen das in der ersten Nummer dieses Blattes entwickelte Programm verstoßen.

Der Verwalter August H. übernimmt Ankündigungen im Manuscript oder zur Abfassung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Verschwiegenheit. Ankündigungen werden billigt berechnet, gleichlautende Ankündigungen oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bitte: man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Pettau und das Obergymnasium.

Im Jahre 1869 wurde in Pettau eine Lehranstalt errichtet, Realgymnasium genannt; diese Anstalt sollte als Mittelschule die Schüler in realistischen und humanistischen Fächern, zur Aufnahme in die Oberrealschule und in das Obergymnasium vorbereiten. Diese Realgymnasien haben sich jedoch nicht bewährt, weil die Vorbildung für die eine oder andere höhere Lehranstalt nicht genügend erreicht werden konnte. Somit wurden diese Anstalten zumeist aufgelassen. Auch unser Realgymnasium wurde im Jahre 1879 zu einem Untergymnasium umgestaltet, woran man auch die Hoffnung knüpfte, daß es bald zu einem vollständigen Gymnasium kommen werde.

Zehn Jahre sind jedoch darüber hinweggegangen, ohne daß bis nun von maßgebender Seite nur etwas gethan wurde, um eine vollständige Mittelschule, die für Pettau in vielfacher Beziehung von höchster Wichtigkeit wäre, zu erhalten. Jedem für Pettau's Zukunft aufrichtig Besorgten muß es klar sein, daß eine Hebung der Stadt an Bedingungen geknüpft ist, welche, wenn auch mit Opfern, erfüllt werden müssen.

Eine solche Hauptbedingung ist, Pensionisten, Beamte, Private und alle jene, welchen der Aufenthalt in Pettau im allgemeinen ganz wohl zusagt, auch hier zu erhalten.

Allein die Sorge um die weitere Ausbildung ihrer Kinder zwingt gar manche ihren Aufenthalt in einer anderen Stadt zu nehmen, um denselben die Möglichkeit der Absolvierung einer Mittelschule zu verschaffen. Auch Pettauer müssen ihr gutes

Geld in die Fremde schicken, um ihre Kinder dem gewünschten Ziele zuzuführen. Viele hält die unbestreitbare Thatsache, daß der Übertritt aus dem Untergymnasium an ein fremdes Obergymnasium immer schwer ist, da nun einmal überall von der Ferne hergelommene Schüler immer strenger beurtheilt werden, als die der eigenen Anstalt, ab, hier überhaupt das Untergymnasium allein zu besuchen, indem sie es für zweckmäßiger halten, an einer vollständigen Anstalt das Studium zu beginnen.

Solche und noch andere Gründe sprechen ganz deutlich für die Nothwendigkeit eines Obergymnasiums in Pettau.

Da es erfahrungsmäßig feststeht, daß Eltern ihre Kinder insbesondere lieber an Lehranstalten der kleineren Städte geben, da es Thatsache ist, daß Kremsmünster, Seitenstätten, Wöll und andere mehr ihre Gymnasien stets überfüllt haben, daß in solchen kleinen Orten viele Familien ihren Lebensunterhalt den in ihrer Verpflegung stehenden Studenten zu verdanken haben — warum könnte es hier nicht auch so sein? Gar mancher Familie würde diese Anstalt zugute kommen, der Verkehr aber würde bedeutend zunehmen.

Da in jüngster Zeit einiges geschaffen wurde, welches zu den besten Hoffnungen für die Zukunft Pettaus Anlaß gibt, sollten die Anstrengungen der maßgebendsten Faktoren in Pettau, ein Obergymnasium zu erreichen, mit dem größten Nachdrucke in der Gemeindevertretung und dem Landtage gemacht werden. Allerdings würde es der Gemeinde neue Opfer kosten, allein diese werden sich nicht nur lohnen, sondern dürften denn doch nicht gar zu groß sein, wenn man die Adaptierung der an das

Eine Episode vor dem Ausbruche des bosnisch-herzegowinischen Aufstandes.

Von einem Pettauer.

(Fortsetzung.)

„Und Niemand hat es gesehen? es ist wahr. Aber weißt du nicht, wie viele Freunde Ibro in Sarajevo hat? Wem ist es unbekannt, daß ich es ihm verwehrte, als er voriges Jahr dem Gjermanovic Ochsen und Röhre wegnehmen wollte, da er ihm angeblich zu wenig Tretina abgeführt hätte? Und wer von Ihnen weiß nicht, wie blutige Rache er mir geschworen? Und die anderen haben Furcht und sagen: Kuzmuk ist vor uns des Weges gezogen, Kuzmuk hat ihn erschlagen. Soll ich etwa warten, bis man kommt und mich abfängt? Noch heute gehe ich in die Javorina und du gehst mit!“

„Und die Mutter und Zella?“

Bei ihnen sind meine Söhne Milan, Pero und Redo. Die sind ja an allem unschuldig. Gehe nur zu deinem Vater, erzähle ihm alles und jage ihm er möge am 10. Tage von heute, sobald er den Gulenruf von dem Felsen her vernimmt, dahin kommen; wir werden seiner harren. Nimm Waffen mit und erwarte mich an der Quelle. Nur rasch!“

„Grüße mir Zella und die Mutter! Bei der Quelle

also!“ ruft Risto und eilt davon zu seinem Heim, indessen Ilija kräftig gegen den Kadin-Han ausschreitet.

Sie wären nicht so wohlgenüth und rettungssicher gewesen, wenn sie geahnt hätten, daß sie belauscht wurden, belauscht von einem Feinde, denn neben dem Wege hinter einem Busche lag und horchte der böswillige Sali Mujic, den wegen der Grausamkeit und Bosheit alles fürchtete — und lachte mit höllischer Schadenfreude auf, als die beiden sich entfernten hatten.

Als gegen Abend die übrigen Bauern den Han verlassen hatten und an die Stelle gekommen waren, wo vor einiger Zeit der kurze Kampf mit dem Tode des wüthenden Kadric geendet hatte, fanden sie auf dem Wege eine Pistole, und als sie in die Tiefe blickten, entdeckten sie den erschlagenen Türken neben dem todten Pferde.

„Kadric, Kadric!“ hört man angestrichelte Stimmen.

„Jetzt mag er unsere Stallungen leeren und uns das Getreide rauben!“ spricht ein anderer kühn, wofür ihm die übrigen erschrockene Blicke zuwarfen. „Vorwärts“, ermahnt ein Dritter, „er soll liegen wie er sich gebettet hat.“

Und sie wären in Ruhe weiter gezogen, wenn nicht unglücklicherweise nach ihnen Ibro's Freund Mujo Ridjal aus

Gymnasialgebäude stoßenden städtischen Communalkaserne in Aussicht nimmt. Dieses Gebäude, groß und geräumig, ist zum meist leerstehend und würde ein Anbau und die Umgestaltung der gegenwärtigen großen Räumlichkeiten dieses Gebäudes nicht wesentliche Kosten verursachen.

Diese Angelegenheit wird nächstens vor den Gemeinderath in Pettau kommen und wir wollen hoffen, daß derselbe sich mit dieser für Pettau so wichtigen Frage eingehendst beschäftigen wird und daß die Bestrebung, dieses Ziel auch zu erreichen, ungetheilt sein wird.

Aus meiner Kadettenzeit.

Piacenza.

Die Erzherzogin Marie Louise, Witwe Napoleon I. und Herzogin von Parma hielt ihr Hoflager für gewöhnlich in Parma, doch liebte sie es, einige Sommermonate in Piacenza zu verbringen. Piacenza hatte für gewöhnlich keine Garnison, so wurden denn für die Zeit der Anwesenheit des herzoglichen Hofes immer einige Compagnien von Cremona, der nächsten österreichischen Garnison, nach Piacenza detachirt, um die nöthigen Ehrenwachen im Palais beizustellen und den sonstigen Sicherheitsdienst zu besorgen.

Reist noch ein oder zwei anderen Compagnien traf es dieses Jahr auch die, zu welcher ich gehörte. Einestheils war es mir nicht recht, aus angenehmen Verhältnissen gerissen zu werden, auch vermißte ich meine Intimen, denn keiner von ihnen befand sich bei den detachirten Compagnien, andertheils war es doch einmal eine Abwechslung.

Piacenza war Ausland, das spannt die Erwartung, dann dachte ich, es wird sich ja auch hier ein Feld für meine Thätigkeit eröffnen.

Windjure nachgekommen wäre, der eben mit drei Knechten aus Sarajevo heimging. „Was ist geschehen?“ schreit ihnen derselbe entgegen. „Was gibt es?“

Stumm vor Angst deuten sie auf den Todten in der Tiefe. „Wer ist's? Ha, Ibro! Heraus mit ihm, ihr Hunde, sofort“, befiehlt der Türke. Schweigend erfüllen sie ihm den Willen; so gewöhnt waren die armen Geknechteten, die Befehle der Türken zu vollziehen.

„Wer hat ihn gemordet?“ fragt Midjal weiter. „Wer?“ Alle schweigen voll Entsetzen vor dem, was da kommen soll. „Wer ist vor Euch dieses Weges gegangen?“ Bei diesen Worten zog er eine Pistole aus dem Gürtel. „Antwort will ich haben!“

Endlich faßt Gjordjo Gaziwoda Muth und spricht: „Mujjo höre! Wir waren bis jetzt im Han und es kann uns nicht bekannt sein, wer diesen Weg gegangen. Von jenen, die nachmittags im Han waren, ist Kuzmuk mit Risto von Pale zuerst aufgebrochen; aber Gott sei davor, daß ich ihn im Verdachte hätte. Er kann ja selber...“

„Und diese entladene Pistole?“

„Ist des Ibro.“

„Also Zeichen genug, daß er sich vertheidigt hat.“

Unterdessen hatten einige den Todten heraufgeschafft. Die Hirnschale war zerschmettert, die Arme und Beine gebrochen.

„Tragt ihn mir nach!“ befahl Midjal. „Und Du, Selim sofort nach Sarajevo! Zeige dem Muktar an, was du gehört und gesehen. Also Ilija Kuzmuk! Gut!“ Von da an sprach Mujjo kein Wort mehr mit den Christen. Diese schritten schweigend hinter Midjal her, mit dem Gedanken beschäftigt, was daraus für alle Christen entstehen könnte. Einer nach dem anderen verschwand in seiner Behausung, froh, aus der Nähe des grausamen Türken gekommen zu sein.

Finstere Nacht deckt Schluchten und Wälder, kalte Luft zieht mit melancholischen Tönen durch die Wipfel des Tannichts. Auf dem schmalen Pfade, der vom Berge zum Orte Pale führt, bewegen sich zwei Männer von kräftiger Gestalt abwärts. Der ältere der beiden schreitet stramm aus, auf dem ihm bekannten Wege, das Auge späht prüfend nach links wo sich der Wald

In Piacenza wurde meine Compagnie in der Farnesekaserne untergebracht. Dieselbe ist offenbar nicht zu dem Zwecke erbaut, zu welchem sie jetzt verwendet ward.

Ein mächtiges Thor als Eingang, weite Korridore mit offenen Säulengängen, Marmorstufen überall und in den weiten Sälen gut erhaltene Freskomalereien ließen darauf schließen, daß dieser Palast für den Privatgebrauch irgend eines früheren Herzogs erbaut ward.

Bald hatte ich mich eingelebt und begann das Terrain zu recognoscieren.

Kadett-Feldwebel Friedrich Kresch^l, der Manipulant der Compagnie, war mir zwar ein lieber Freund, allein er hatte Rücksichten zu nehmen, die für mich nicht vorhanden waren. So war ich denn meist allein, da mir von den übrigen Kameraden niemand zusagte. Das hinderte mich aber nicht, mir das Leben nach Möglichkeit angenehm zu machen.

Ich stimmte zwar in manchen Punkten mit meinem Hauptmann nicht überein, aber einer dieser Punkte war es besonders, über welchen wir zu keiner Verständigung gelangen konnten. Der Hauptmann verlangte nämlich, ich solle um 9 Uhr abends beim Zapfenstreich zu Hause sein und ich fand, daß um diese Stunde erst das rechte Leben begann.

Ich wurde beim Rapport ermahnt, bekam Kasernarrest, allein so wie der überstanden war, war er auch vergessen. Da befahl der Hauptmann, der endlich das Rüglose seiner Bemühungen einsehen mochte: „Wenn der Kadett nach dem Zapfenstreich nach Hause kommt, bleibt er bis zur Tagwache auf dem Wachzimmer und wird dann entlassen.“

Das war ein Kompromiß womit uns beiden geholfen war. Der Hauptmann ärgerte sich nicht mehr, wenn er im Frühtapporte die ständige Meldung vorfand „Kadett um 3 Uhr nach Hause gekommen“ und mir war es auch recht, gab es doch keine bangen Zweifel mehr für mich.

erhebt, als wollte er das Dunkel durchdringen, das den mit hohem Nadelholz bewachsenen Abhang einhüllt, wo aus dem Waldessdicht ein Bach tosend und reißend zu Thale stürzt. Weithin vernimmt man das Brausen und Rauschen des Gewässers.

„Sieh diesen Bach!“ sprach der Alte, indem er seinen Turban etwas lästete und seine Hand auf den waffenstropfenden Gürtel legte, „du kennst ihn ja. Bedenke dessen reißende Gewalt, Risto! So strebt ein Bach nach Freiheit! Alles zerstört er, was ihm hindern will, alles reißt er mit fürchterlicher Gewalt nieder, was sich ihm entgegenstellt!“

„Was nützt ihm aber die Sehnsucht? Schon hier unten fassen sie ihn und zwingen ihn zur Arbeit. Er ist ein Knecht, so lange es dem Menschen beliebt. Und was hilft es ihm, daß er im Thale die Böschungen seiner Ufer zerstört? Ein Sklave ist er gewesen und Holz schleppen muß er doch.“

„Sprich nicht so Risto! Du bist jung und wenn du schönere Zeiten erlebst, wird dich die Erinnerung nicht freuen, wenn du bedenkst: Ein Sklave war ich gewesen und jetzt bin ich ein freier Mann! Und du glaubst, daß der Bach diese schwachen Behren, die ihn fassen, nicht durchbrechen könnte, um jene zu vernichten, denen er jetzt dient, wenn er wollte?“

„Wohin zielst du damit, Ilija?“

Doch Ilija antwortete nicht, sondern biegt gegen die Burgruine ein, welche über dem Dorfe auf hohem Felsen ihre kahlen Bände zum Himmel reckt, als wollte sie Gott um Barmherzigkeit für das arme zu Tode geknechtete Volk anrufen.

Risto folgte ihm Schritt auf Schritt auf dem ausgegetretenen Pfade. Jetzt gelangen sie zur Umfassungsmauer, wo man nur von Sünden her einzudringen vermag.

Nachdem die äußere Mauer überschritten war, mußten sie noch zwei Umfassungen überwinden, ehe sie auf den Gipfel ins Herz der Ruine gelangten.

Schön ist bei Tage die Aussicht von diesem Punkte, schauerlich bei Nacht der Schrei des Uhus und das Geheul der Wölfe, welche Beute suchend, mit von Blutdurst und Hunger funkelnden Augen den Wald durchstreifen.

Offeriere
prima Himbeersaft

pr. Kilo 65 kr., bei grösserer Abnahme 60 kr.

H. Molitor

Apotheke zum Mohren in Pettau.

Herzliches Lebewohl

allen Bekannten bei unserer Abreise nach Görz.

Familie Braumüller von Tannbruck.

Meierhof-Verpachtung.

In Unterran bei Pettau ist ein Meierhof mit Tenne, Wohnung, Stallungen und 3 Joch Äcker und Wiesen sogleich zu verpachten, eventuell zu verkaufen. — Auskunft ertheilt die Administration d. Blattes.

**Zu verkaufen:
Eine behaute Realität
samt Stallungen**

10 Minuten von der Stadt Pettau, mit 4 Joch theils Obstgarten, Acker- und Wiesengrund, billigst, sofort. Auskunft ertheilt die Administration d. Blattes.

Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.

P. T.

Mehrseitigem Wunsche entsprechend, werden die Damenbadestunden für das Bassin- und Freibad

Vormittags von 9—11 Uhr

Nachmittags von 3—5 Uhr

verlegt.

Weiters werden auch Brausebäder zum Preise von 20 kr., im Abonnement für 12 Brausebäder fl. 2.—, zu haben sein.

Hochachtungsvoll

Die Vorstehung.

Pettauer Vorschuß-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Juni 1890:

Mitglieder 501
Bezeichnete Stammantheile à fl. 50.— 931

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 42,617.24
Reservefond " 18,034.21
Forderungen " 168,375.16

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 98,496.44
Giro-Obligo " 5,500.—

Spareinlagen werden vom 1. eines jeden Monats bis zum Behebungstage mit 5% verzinst.

Das Gewölbe, Bürgergasse 13

ist sogleich zu vermieten. Anfrage beim Hauseigentümer.

Die öffentlichen Prüfungen und Schüleraufführungen an der behördl. concess. Musikschule des Pettauer Musikvereines finden in folgender Ordnung statt:

Freitag den 11. Juli nachmittags 4 Uhr Clavier- u. Violinschüler (Herr F. Haring.)

Samstag den 12. Juli nachmittags 4 Uhr Clavierschüler (Herr W. Schlövgot.)

Montag den 14. Juli nachmittags 4 Uhr Clavier- u. Violinschüler (Herr Dir. A. Schütze.)
- Violaschüler (Herr Haring.) Celloschüler (Herr Schlövgot.)

Montag den 14. Juli abends 8 Uhr IV. SCHÜLER-AUFFÜHRUNG.

Dienstag den 15. Juli nachmittags 2 Uhr Prüfung in Chorgesang, Theorie, Musikgeschichte.

Dienstag den 15. Juli abends halb 8 Uhr V. SCHÜLER-AUFFÜHRUNG.

Mit dieser Bekanntgabe erfolgt die höfliche Einladung.

Die Direction.

J. & S. KESSLER, BRÜNN

(MÄHREN).

Grösste und billigste Einkaufsquelle für die Sommersaison.

Preisliste über Herren- und Damenwäsche, Wirk- und Galanteriewaaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt per Nachnahme.

Tuchwaaren-Fabriklager.

Sommer - Anzug - Stoffe, waschecht, modern, praktisch, 6¹/₂ Met. auf compl. Männer-Anzug fl. 3.

Tuchreste auf Männer-Anzüge und Damen-Regenmäntel, 3-10 M. auf einen complete Anzug fl. 3.⁷⁵

Echt englische Cheviot-Stoffe, 3-10 M. auf einen compl. Männeranzug fl. 8.50, 7.50 und fl. 6.

Ueberzieher-Stoffe, neueste Modefarben, feinste Qual., 2-10 M. auf einen complete Ueberzieher fl. 6.

Elegant ausgest. Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Reiseplaids, wollene, 3-50 lang, 1.60 breit fl. 4.⁵⁰

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !!

Zephyrstoffe, echtfarbig, in prachtvollen Farben, 10 Meter fl. 3.⁵⁰

Carrierte und gestreifte Modestoffe, 60 Cm. breit, auf Schlafrocke, Frauen- und Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.⁵⁰

Joupon- und Dreidrahtstoffe in allen Modefarben, 10 Meter la. fl. 3.50, 2.80 fl. 2.⁸⁰

Brocät-, Jacquard- und Woll-Rips-Stoffe, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 4. und fl. 3.⁶⁰

Nervy, 90 Cm. breit, zart gestreifter Modestoff, in neuesten Modefarben, 10 Meter fl. 4.⁵⁰

Beige und Doris, neueste glatte und carrierte, rein wollene Modestoffe, 10 Meter fl. 6.⁵⁰

Terno u. Cachemir, doppelbreit, schwarz u. farbig, 10 M. fl. 4.

Blaudruck und französ. Creton für Waschkleider, 10 Meter fl. 3.20 und fl. 2.⁵⁰

Wollatlas, doppelbreiter Wollstoff, in Schwarz und allen Modefarben, 10 Meter fl. 6.⁵⁰

Vorhänge, Decken, Teppiche.

Jute-Vorhänge, neueste Dessins, complet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig fl. 3.⁵⁰

Jute-Garnituren, 2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türk. Dess., zweifarbig fl. 3.50, vierfarbig fl. 6.

Abgesteppte Rouge-Decken, complet lang u. breit, 1 Stück fl. 3.

Jacquard-Manilla-Laufteppich, 10 M. lang, dauerhafte Qualität, fl. 3.⁵⁰

Rips-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farbenzusammenstellung fl. 4.⁵⁰

Leintücher, 1 St. ohne Naht, 2 Meter lang fl. 1.⁵⁰

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrikat la. fl. 1.80, 1.1a. fl. 1.²⁰

Arbeiter-Oxford-Hemden, starke, gute Qualität, 3-Stück la. Qualität fl. 2.

Unterhosen aus Kraffleinwand, Körper, per 3 St. la. fl. 2.50, 1.1a. fl. 1.⁸⁰

Normalwäsche, Jäger-System, rein wollen, für Herren u. Damen, 1 Hemd fl. 3.50, Hose fl. 3. aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.⁵⁰

Männer-Socken für Sommer, weiss u. farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.¹⁰

Seiden-Finish-Schweiss-sauger-Socken, 12 Paar fl. 1.²⁰

Sacktücher, 12 St., gesäumt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen fl. 1.

Tuchmützen aus feinstem Brünner Tuch, für Herren und Knaben, 6 Stück fl. 1.²⁰

Damen-Wäsche.

Frauen-Hemden, 6 Stück, aus Kraffleinwand mit Zackenbesatz fl. 3.25, mit Stickerei fl. 5.

Nachtcorsettes aus feinem Chiffon, mit feiner Stickerei, drei Stück la. fl. 4. 1.1a. fl. 1.⁸⁰

Frauen - Schürzen aus Oxford, Creton, Rohleinen oder Chiffon, 6 Stück fl. 1.⁶⁰

Unterröcke für Frauen aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon, 3 Stück fl. 3. aus Mohair od. Zephir, 1 Stück fl. 1.50 und fl. 2.

Kopftücher aus Foll, neueste Muster, 6 Stück fl. 1.²⁰

Frauen-Strümpfe für den Sommer, weiss od. farbig, 6 Paar, gestrickt oder Seidenfinishgarn fl. 1.⁵⁰

Leinenwaaren und Weben

1 Stück - 29 Ellen.

Haus-Leinwand, starke Qualität, 1 Stück (29 Ellen) fl. 4.²⁰, fl. 5.50.

King-Webe, besser als Leinen, beste Marke, 1 St. fl. 7.50, fl. 5.⁸⁰

Oxford, neueste Muster, 1 Stück (29 Ellen) fl. 4.⁵⁰

Chiffon auf Herren- u. Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen) la. fl. 5.50, 1.1a. fl. 4.⁵⁰

Cannevas auf Bettüberzuge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 6. 1.1a. fl. 5.²⁰

Atlas-Gradi auf Bettüberzuge, 1 Stück (30 Wiener Ellen), la. fl. 7.50, 1.1a. fl. 5.⁵⁰

Bis 4 Uhr auf der Britische, dann noch 2 Stunden auf dem Strohhack und ich war frisch und munter, wenn die tägliche Beschäftigung begann, ich glaube, ich habe während der zwei Monate, die wir in Piacenza waren, nicht zehn Nächte in meinem Bette geschlafen.

Die Tagesbeschäftigung wollte nicht viel heißen, ein bisschen Exercieren im Kasernhofe, das war Alles.

Jeden dritten oder vierten Tag zog ich als Fahnenträger auf die Schloßwache, was kein allzu beschwerlicher Dienst war.

Regelmäßig jeden Vormittag zwischen neun und zehn Uhr verließ die Erzherzogin das Palais und begab sich in die demselben gegenüber liegende Schloßkapelle, ihre Andacht zu verrichten. Wie oft habe ich die Fahne vor ihr geknickt!

Die freie Zeit benutzte ich, mich gründlich mit der Topographie Piacenzas vertraut zu machen, es wird nicht viel Albergos oder Osterias geben, in denen ich mich nicht überzeugte, ob ein Guter geschenkt ward.

Doch auch in Punkto pikanter Abenteuer fühlte ich mich schon vollkommen sicher, hatte mich doch mein Mentor schon längst für würdig erklärt, meine eigene Bahn zu wandeln.

So strich ich eines Abends, die Nase im Winde und nach Abenteuer spähend, in der Contrada, welche in der Nähe des herzoglichen Palais zum Po führt, umher.

Stand da ein frisches, junges Ding, vor einem Seilerladen, bon dachte ich, da haben wir ja, was wir suchen. Ich ging einigemal vorüber, sie folgte mir mit den Blicken, endlich drückte ich ihr mein Billet in die Hand, sie nahm es in den Laden und durch diesen in das anstoßende hellerleuchtete Zimmer, in welchem die Familie im Begriffe war, sich zu Tische zu setzen. Ich konnte das Alles von der Straße deutlich beobachten, da die Fenster nicht verhängt waren. Hier übergab sie dem Familienhaupte meinen Brief.

Der Vater räusperte sich, setzte seine Brille auf und entfaltete mein Schreiben. Den Rest schenkte ich mir.

Bermischte Nachrichten.

(Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein.) Protokoll, aufgenommen bei der Sitzung am 5. Juli 1890. Anwesend der Obmann und 6 Ausschussmitglieder. Herr J. Orni eröffnet die Sitzung, das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und angenommen, bis auf die Stelle, wo irrtümlich berichtet wurde, dass das Reinerträgnis des im Monate August stattfindenden Volksfestes dem Baufonds der neuen Badeanstalt zufließen soll; dieser Absatz ist dahin richtig zu stellen, dass ein allfälliges Reinerträgnis zum Baue des zu errichtenden Musikpavillons im Volksgarten verwendet werden soll. Als Dringlichkeitsantrag wurde die Leichfrage in Erwägung gezogen; nachdem derselbe seinem eigentlichen Zweck, der Kahnfahrt, nicht mehr entspreche, der niedere Wasserstand diese Belustigung heuer beeinträchtigt hat, wurde über Antrag des Obmannes der Teich abgelassen, die vorhandenen Goldfische in einem Nachbarteich untergebracht, die Tiefgrabung des Teiches beschlossen und soll derselbe durchgehends 1 Meter Wassertiefe erhalten. Die Erdarbeiten sind sogleich in Angriff zu nehmen und werden im Accord-Wege vergeben. Über Antrag des Hrn. Josef Spallt wird in der Mitte des Teiches aus den vorhandenen römischen Mauer-Material eine Stein-Pyramide mit Wasserpflanzen angelegt werden. Für das im Anfange August stattfindende Volksfest wurde der Stadtpark in Aussicht genommen und wird der Ausschuss bedeutend verstärkt werden, damit die verschiedenen Comités ihre Thätigkeit sogleich beginnen können. An die Gemeinde Kartschowina wird das Ansuchen gestellt, sich zu verpflichten, für 3 vom Verschönerungsvereine aufzustellende Straßenlaternen längs des Fußweges um Oberpettau das Beleuchtungsmaterial beizustellen, unter welcher Bedingung der Verschönerungsverein sich bereit erklärt, die Laternen aufzustellen, damit diese gut hergerichteten Fußwege auch des Abends benützt werden können. Zum Schlusse ist zu constatieren, dass die im Volksgarten in zierlicher Form erbaute Stein-Pyramide mit den Alpenblumen durch Herrn Prof. Silensel eigenhändig erbaut wurde und gereicht dieselbe durch

die geschmackvolle Ausführung obgenanntem Herrn zur besonderen Ehre und wird demselben für sein liebenswürdiges Entgegenkommen von der Vereinsleitung an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

(Parkmusik.) Anlässlich der Anwesenheit des Gönners unserer Stadt, des hochverehrten Herrn k. u. k. Obersten W. Brinner und der auf dem Durchzuge nach Radkersburg begriffenen Artillerie-Division, findet Sonntag den 13. Juli nachmittags von 4—7 Uhr im Stadtpark ein Promenade-Concert, ausgeführt von unserer bestbewährten Musikvereinskapelle, statt.

(Heimische Industrie.) Herr Krayer, Tischlermeister hier, hat einen Schreibtisch (amerikanisch Ruß, deutsche Renaissance) angefertigt, welcher als ein Schaustück und Muster heimischer Industrie gelten kann und seinen Meister lobt. Derselbe ist, bildlich dargestellt, im Schaufenster des Herrn Josef Kollenz zu sehen.

(Concert der Harmoniecapelle des Pettauer Musikvereines in Marburg.) Am 1. d. M. veranstaltete die Harmoniecapelle des hiesigen Musikvereines unter der Leitung des Capellmeisters Herrn F. Haring das erste Concert in Marburg. Wenn wir von der Kritik über den Besuch vorläufig absehen, — da ja die Capelle zum erstenmale in Marburg auftrat und größere Städte von kleineren Städten selten etwas Gutes erwarten — so müssen wir den Erfolg von musikalischem Standpunkte aus als einen großartigen bezeichnen. Viele Pettauer, Freunde des Vereines, nahmen als Hörer an diesem Erstlingsversuche theil und das Staunenswerthe daran war, dass wir selbst, die wir doch schon zum öfteren Gelegenheit hatten, die Capelle zu hören, die Überzeugung gewannen, die Güte unserer Capelle nie recht gewürdigt zu haben. Wenn man nach der Ursache fragt, so liegt diese darin, dass in ganz Pettau kein einziges Locale für eine so vollkommen besetzte Capelle existirt. Wie herrlich war die Klangwirkung in Marburg. Die Göß'sche Restauration besitzt einen Garten, nahezu 2000 Personen fassend, in welchem eine circa für 700 Personen Raum gebende, gedeckte und von 3 Seiten abgeheftete massiv gebaute Veranda mit Orchester sich befindet; durch den Umstand, als dieselbe eine vorzügliche Akustik hat, kamen die Leistungen der Capelle in so überraschender Weise zur Geltung. Der allgemeine, zu öfteren Malen stürmische Applaus gab den besten Beweis, dass man sich in Marburg solche Leistungen der Capelle nicht erhoffte. Herr Capellmeister Haring, welcher aus dem ihm zur Verfügung gestellten Materiale Überraschendes schuf, welcher mit unermüdlichem Eifer aus Liebe zur Sache und mit Hintanzetzung pecuniärer Vortheile in kurzer Zeit so Bedeutendes fertig brachte, verdient nicht nur Lob, sondern Dank und Anerkennung, es sei ihm auch diese Anerkennung offer: zum Ausdruck gebracht und möge als Sporn dienen, auf der eingeschlagenen Bahn zu Ruh und Frommen unserer Stadt weiterzuarbeiten. Wir haben durch die Bildung unserer Capelle die Überzeugung, dass auch kleine Städte im Stande sind Gutes zu schaffen und hoffen, dass wenn deren Bewohner mit allem Ehrgeize dafür einstehen, das Geschaffene auch erhalten bleibt.

(Monatsviehmarkt.) Zum Juli-Monatsviehmarkt (2 Juli), welcher wegen des am gleichen Tage zu Maria-Neustift zur Abhaltung gelangten Mariaheimjuchungs-Jahresviehmarktes schwach besucht war, gelangten dennoch nachstehende Thiere zum Auftrieb, als: Pferde 6 Stück, Ochsen heimischer Provenienz 22 Stück, Kühe heimischer Provenienz 108 Stück, Jungvieh heimischer Provenienz 73 Stück und Rinder kroatischer Provenienz 4 Stück. Zusammen 213 Stück. Da im nächsten Monate, Dienstag den 5. August der Oswaldi-Fahrmarkt zur Abhaltung gelangt, wird am 1. Mittwoch den 6. August kein Monatsmarkt abgehalten.

(Landtagwahl.) Anlässlich der Landtagwahl am 30. Juni war ein sehr bewegtes Leben in Pettau, insbesondere in den Amtlocalitäten unseres Stadthauses. Schon um halb 9 Uhr versammelten sich zahlreiche Wähler, um halb 10 Uhr waren fast alle in Pettau amwesenden Wähler mit nur wenig Ausnahmen erschienen. Der k. k. Bezirkshauptmann Herr Marek erwählte Herrn Kaiser jun., Orni, Fürst Josef u. v. Rottowiz, der Bürgermeister Herr E. Eck die Herren: Gymnasialdirector

Uchanet und Dr. v. Fichtenau in die Wahlcommission. Die deutsche Wählerchaft von Pettau hat ihre gesammten Stimmen auf den Candidaten Advocaten Gustav Kofoschinegg vereint und wurden für denselben im Laufe dieses Vormittages 212 Stimmen abgegeben, auf den Gegencandidaten Herrn Dr. Furtela entfielen 24. Es herrschte in Pettau über diesen Wahlsieg große Freude. Schnell wurde durch das Wahlcomité ein improvisirtes Fest veranstaltet, wozu die Wähler mittelst Flughschrift in Bouks Restaurations-Garten auf abends 8 Uhr geladen wurden. Zahlreich war der Besuch, heiter die Stimmung. Herr Franz Kaiser brachte im Namen der Wähler und Gefinnungsgenossen dem anwesenden Bürgermeister, Herrn Edl, den Dank für dessen strammes und zielbewußtes Wirken, welches der Wahl selbst voranging, wodurch auch der Ausfall derselben zweifellos gesichert war, aus; die Anwesenden stimmten mit Begeisterung ein. Die Erwiderung des Bürgermeisters hierauf sowie die Toaste des Herrn Dir. Uchanet auf die deutschen Gefinnungsgenossen in den Mitwahlorten und auf die deutschen Wähler von Pettau, des Herrn Berko auf die Frauen und des Herrn Dr. Strofella, welcher des Abgeordneten Hrn. Dr. Kofoschinegg gedachte, in welcher Rede er die Erwartung aussprach, daß derselbe sowohl im Landtage als auch im Reichsrathe die Interessen unserer Stadt auf das nachhaltigste vertreten werde, fanden begeisterte Zustimmung. Der Männergesangsverein von Pettau, sowie das bekannte Septett des hiesigen Musikvereines verschönten durch ihre Leistungen den Festabend, welcher erst spät endete. Noch lange wird dieser Abend in Erinnerung bleiben, welcher die Wähler aller Kreise in schönster Harmonie so unverhofft zu einer so fröhlichen Feier zusammenführte.

(Durch die Handels- und Gewerbekammer) in Graz wurden die Herren Kammerräthe: Julius Frimmer, Weinhandler in Marburg, Rochlitzer, Direktor der Graz-Köflacher Bergbau- und Eisenbahngesellschaft in Graz und Dr. Wunder, Apotheker in Graz, in den Landtag gewählt.

(Neue Schulbank.) Die schon früher in diesem Blatte besprochene und beschriebene Schulbank mit verschiebbarer Platte, deren Mechanik eine bisher unerreichte vortheilhafte ist, wird in Graz gelegentlich der diesjährigen Ausstellung in Concurrenz treten und der Erfinder derselben, Hr. Aug. Scheichenbauer, Schlossermeister hier, dürfte wahrscheinlich nebst größeren Bestellungen auf dieselbe preisgekrönt hervorgehen.

(Domizilwechsel.) Der Sectionsingenieur Hr. Braumüller verlegt sein Domizil nach Görz, von wo an dessen Stelle Hr. Ingenieur Heinrich Moldauer in der gleichen Eigenschaft hier eintritt.

(Gescheitert.) Dienstag den 1. Juli scheiterte an der städtischen Draubrücke hier ein mit Brettern und Bauholz beladenes Floß, wobei der hintere Theil desselben sich abtrennte und einer der Flößer in den Fluß fiel. Nur mit großer Anstrengung gelang es demselben, sich an die Trümmer klammernd wieder an den treibenden vorderen Floßtheil zu gelangen, wo er von den andern Flößern aus den Fluthen gerettet wurde.

(Diebstahl.) Dem Goldarbeiter Hrn. J. Spallt, welcher ein Uhrenlager seines Bruders Gustav Spallt, Uhrmacher in Rann, hier unterhält, wurden in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni zwischen 1/9—9 Uhr abends durch dessen Goldarbeiter-Gehilfen, namens Wilhelm Logos, welcher erst durch 8 Tage beim Genannten in Arbeit stand, aus der Auslage 14 Stück silberne Remontoir-Uhren u. zwar: 6 Stück Anker- und 8 Stück Cylinder-Remontoir-Uhren, welche einen Werth zusammen von über 200 fl. repräsentiren, entwendet. Der Dieb dürfte wahrscheinlich noch in der Nacht mit dem Courierzuge flüchtig geworden sein und wäre eine Entdeckung noch zur rechten Zeit sehr leicht gewesen, wenn der Lehrlinge, welchen genannter Industrieritter, um sein geplantes Werk ungestört auszuführen, in Knes' Restauration sandte, um sich auf dessen Kosten mit Guldsch und Bier zu stärken, gleich nach seiner Heimkunft sich die Mühe genommen hätte, Licht zu machen, wobei ihm die zerbrochene Scheibe des Auslagensfensters gewiß aufgefallen wäre und ihn die fehlenden Uhren von der That überzeugt hätten. Bis nun sind alle Nachforschungen vergeblich gewesen.

Für das deutsche Volksblatt
wird ein Mitleser gesucht.

In der Postgasse Nr. 6

ist ein geräumiges, gassenseitiges, möblirtes

Zimmer

vom 1. August d. J. an zu vermieten. Anzufragen bei Herrn R. Machalka.

J. Benedik's in St. Valentin

alleiniges Fabrikationsrecht

in Oesterreich-Ungarn für die patentirte

Lederglanzinctur

(öhlhaltige Lederglanzschwärze).

Nicht Lederappretur, nicht Lederlack, Moment-Glanzwichse oder mit allem Pomp angekündigtes Lederconservierungsmittel, sondern von einem alten Gerber gemachte Erfindung, welche von drei hohen k. k. Ministerien chemische Erprobung glänzend bestanden hat; dient für wasserdichtes Leder desselben das pat. wasserdichte

Ledernahrungsfett.

(Mit 30 Medaillen ausgezeichnet.) Die Verwendung beim allerhöchsten Hof bestätigt die Vorzüglichkeit beider Präparate. Beide Fabrikate sind bestens bekannt und benöthigen keine weitere Anpreisung mehr.

Preise für Ledernahrungsfett pr. Kilo fl. 1-60, pr. 1/4 Dose 80 kr., pr. 1/2 Dose 40 kr., pr. 1/4 Dose 20 kr., pr. 1/8 Dose 10 kr. Preise für Lederglanzinctur pr. Ko. fl. 1-20 pr. Flasche Nr. 1 80 kr., Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr. Wiederverkäufer Rabatt.

Warnung vor gefälschten, für Leder oft schädlichen Patschwerken.

Lagernd bei folgenden Herren Kaufleuten: In Marburg bei F. Holasek und Jos. Martinz, in Graz bei F. Kroath, in Cilli bei Traun & Stieger, in Tüffer bei Eisbacher, in St. Georgen bei Kinter, in Laibach bei Suschnig & Weber, in Klagenfurt bei Fr. Mussi, sowie in den meisten grösseren Orten der Monarchie.

Rothbuchscheitholz

trocken, schön, vom Winterhiebe stammend, offeriert mit 12 fl. pr. Meterklasten loco Pettau die

**Herrschaftsverwaltung
Rohitsch.**

Wohnung.

Im Hause Herrengasse Nr. 30 ist eine gassenseitig gelegene Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör an eine stabile, ruhige Partei zu vermieten. Gefällige Anfragen daselbst, Parterre rückwärts.